



Dr. Norbert Greber  
DW:25212

## **Biosicherheitsmaßnahmen zur Verhinderung der Übertragung des Tuberkulose-Erregers *Mykobacterium caprae* zwischen Rotwild und Weidevieh**

(Zusammengestellt aus den allgemeinen Empfehlungen an die Jägerschaft, den Empfehlungen an den Alpwirtschaftsverein 2010 sowie dem Vortrag von Armin Deutz am 30. März 2010 sowie der nachfolgenden Veröffentlichung in der Vorarlberger Jagdzeitung Mai/Juni 2010.)

### Allgemeine Maßnahmen:

- Frühzeitige Anzeige (Rind) bzw. Meldung (Rotwild) von Seuchenverdachtsfällen
- Keine Vertuschung von Verdachtsfällen
- Schulung von Jägern/Kundigen Personen zum Krankheitsbild der Tuberkulose
- Untersuchung sämtlicher Verdachtsfälle sowie laufendes Screening von unverdächtigen Proben

### Spezielle Maßnahmen für die Jägerschaft:

- Kein Aufbruchsmaterial auf Weideflächen liegen lassen. Verdächtiges Material seuchensicher entsorgen
- Entsorgung von Fallwild
- Großzügige Hegeabschüsse bei geringsten Verdachtsmomenten
- Strenge Fütterungshygiene, keine Bodenvorlage von Futtermitteln
- Platzierung der Salzlecken für Rotwild an Orten, die für Weidevieh nicht erreichbar sind
- Kompostierung (Misthaufen) von Losung und Futterresten aus dem Fütterungsbereich und Ausbringung auf Weideflächen erst im Herbst oder im darauffolgenden Frühjahr
- Schaffung von Äsungsflächen im Wald, Begrünung von Forststraßen
- Wenn möglich bzw. nötig Trennung von Wald und Weide
- Reduktion des Rotwildbestandes wo nötig (über Kahlwild)

### Spezielle Maßnahmen für die Landwirtschaft:

- Sichere Abzäunung von Rotwildfütterungen, um den Zutritt von Rindern zu verhindern
- Lecksteine nur im notwendigen Maß zur Lenkung des Weideviehs verwenden und nach dem Verlassen einer Weidefläche wieder abräumen
- Verdächtiges Wild umgehend dem Jagdaufsichtsorgan melden

Dr. Norbert Greber